



IMST - Gender_Diversitäten Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
School of Education (SoE)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 513 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

IMST Gender_Diversitäten Newsletter Ausgabe 20 –August 2014

Mit dem IMST Gender_Diversitäten Newsletter informieren wir Sie über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Trends, Veranstaltungen und Studien im Themenfeld **Gender und Diversität**.

Für weitere Informationen laden wir Sie herzlich ein, die Gender_Diversitäten Netzwerk Website unter <http://www.imst.ac.at/gdn> zu besuchen.

Mit den besten Wünschen,
Katrin Oberhöller und Otmar Knoll
(IMST Gender_Diversitäten Netzwerk Team)

IMST- Handreichung

- IMST Gender_Diversitäten Netzwerk (2014): Handreichung: **Pädagogik der Vielfalt – Diversity Education**

Pädagogik der Vielfalt ist ein Begriff, der von Annedore Prengel geprägt wurde. 1993 erschien ihr Buch *"Pädagogik der Vielfalt"*, worin sie sich vor allem auf die Kategorien Geschlecht (feministische Pädagogik), Behinderung (Integrationspädagogik) und Kulturalität (interkulturelle Pädagogik – antirassistische Bildungsarbeit) – bezieht. Laut Prengel stehen diese drei Reflexionsfelder alle vor dem gleichen Dilemma: Gleichberechtigung funktioniert häufig nur dann, wenn sich ein Feld an die Norm anpasst, denn Verschiedenheiten sind oftmals gesellschaftlich nicht anerkannt.

Sie fasst daher diese drei pädagogischen Themenfelder unter dem Dach einer *„Pädagogik der Vielfalt“* zusammen. Diesen unterschiedlichen Perspektiven und Ansätzen ist ihr Bemühen um Abbau von hierarchischen Strukturen gemeinsam. Hierzu entwirft sie eine Didaktik für heterogene Lerngruppen, welche einen professionellen Umgang mit Vielfalt im Schul- und Bildungsbereich erleichtern soll, und führt hierfür einen emanzipatorischen Bildungsbegriff ein. Ziel ist es, das Recht auf Gleichberechtigung und das Recht auf Unterschiedlichkeit einzufordern und einen Beitrag zur *„Demokratisierung des Geschlechterverhältnisses, zur Entfaltung kulturellen Reichtums und zum Respekt vor Individualität in der Erziehung.“* (Prengel 2006, S. 13) zu leisten.

Neuerscheinungen

- Interkulturelles Zentrum (2014): **Vielfalt erleben – Gemeinschaft gestalten! Methoden, Übungen und Projektideen für Schule und Jugendarbeit.** Wien

Vielfältigkeit zeichnet uns Menschen aus: In unseren Gefühlen, unserem Aussehen, unseren Wertvorstellungen sowie in unseren Fähigkeiten und Bedürfnissen ist jeder von uns einzigartig. Ca. 7,2 Milliarden Individuen bevölkern heute die Erde, jede einzelne Person ist einzigartig und in sich unverwechselbar. Diese Broschüre möchte PädagogInnen sowie all jenen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, Methoden und Projektideen vorstellen, die eine sensible Auseinandersetzung mit „Vielfalt“ ermöglichen, gegenseitigen Respekt und Toleranz

fördern und zu einem „friedvollen Miteinander“ anregen. Sie enthält konkrete, leicht umsetzbare Übungen, die thematisch vielfältig und für unterschiedliche Altersgruppen aufbereitet sind. Ergänzt werden die methodischen Beispiele durch einleitende Fachartikel von ExpertInnen sowie ausgewählte Praxisbeispiele.

Download unter: www.boja.at/news/einzelnews/beitrag/neue-broschuere-vielfalt-erleben/

- Walgenbach, Katharina (2014): **Heterogenität, Intersektionalität, Diversity in der Erziehungswissenschaft**. Verlag: UTB

Alles Vielfalt, oder was? Katharina Walgenbach schafft Orientierung in der Begriffskonfusion. Heterogenität, Intersektionalität und Diversity sind wichtige Trendthemen der Erziehungswissenschaft. Für das Studium und die Praxis ist es heute zentral, diese pädagogischen Konzepte zu verstehen und die Begriffe richtig verwenden zu können. Was sind die Besonderheiten dieser pädagogischen Konzepte, wie unterscheiden sie sich und von welchen Annahmen gehen sie aus? Katharina Walgenbach schafft Klarheit in der Begriffskonfusion und sorgt für die richtige Anwendung in Studium und pädagogischer Praxis. Die pädagogischen Konzepte stammen aus unterschiedlichen Teildisziplinen: Heterogenität wird primär in der Schul- und der interkulturellen Pädagogik verhandelt, Intersektionalität in der Geschlechterpädagogik, Diversity insbesondere in der Sozial- und interkulturellen Pädagogik. Walgenbach erläutert nicht nur die Herkunft der pädagogischen Konzepte, sondern gibt auch einen Überblick über aktuellste Debatten und Anwendungsbereiche.

- Budde, Jürgen / Thon, Christine / Walgenbach, Katharina (Hg.innen) (2014): **Männlichkeiten - Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen**. Verlag Barbara Budrich

Ein spannend zu lesender Sammelband, der sich dem Thema Männlichkeiten/Männlichkeitskonstruktionen im Bereich Kleinkindpädagogik und Schule widmet. Im Unterschied zu einem medialen Diskurs, der die Feminisierung des Bildungsbereichs für das schlechtere Abschneiden von Buben in der Schule verantwortlich macht, wird hier beispielsweise gefragt, welche problematischen Männlichkeitskonzepte dazu führen könnten. Ebenso wird differenziert beleuchtet, in wie weit Männer in der frühkindlichen Erziehung von der patriarchalen Dividende profitieren, aber auch mit einem Generalverdacht der Pädophilie konfrontiert sind. Dieses Buch ist für alle im pädagogischen Bereich Tätige empfehlenswert.

- Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW.e.V. (2014): **Betrifft Mädchen- MädchenSchätze. Aus der Praxis der Mädchenarbeit**. 27. Jahrgang. Heft 3

Der Sammelband „Betrifft Mädchen“ informiert in dieser Ausgabe über praktische Projekte und Initiativen aus der feministischen Mädchenarbeit. Es werden Projekte zum Thema Woman of Color, Mädchen und Fussball, Inklusion und Sport, Filmarbeit mit Mädchen, DJ Schule für Frauen uvm. vorgestellt.

Weitere Informationen und Bestellservice unter:

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/betrifft-maedchen.html>

- Deutscher LandFrauenverband e.V. (2014): **Mädchenbilder – Handwerksrollen: Images und geschlechtergerechte Ansprache in ländlichen Räumen**. Berlin

Mädchen, die eine Berufsausbildung in technisch orientierten Berufen im Handwerk und in der Landwirtschaft absolvieren – sie sind noch immer die Ausnahme. Trotz guter Schulabschlüsse: Mädchen wagen sich selten an sogenannte „Männerberufe“ heran. Wie gelingt es, Mädchen für Berufe jenseits der traditionellen Rollenbilder anzusprechen, die bessere Einkommensperspektiven und vielfältigere Möglichkeiten bieten?

Die vorliegende Broschüre präsentiert die Ergebnisse der vom Deutschen LandFrauenverband (dlv) initiierten und vom Berliner Forschungsinstitut „SowiTra – Institut für sozialwissenschaftlichen Transfer“ durchgeführten Studie „Mädchenbilder – Handwerksrollen: Images und geschlechtergerechte Ansprache in ländlichen Räumen“. Die Ergebnisse dieser Medienanalyse zeigen, dass traditionelle Rollenbilder dominieren. So werden häufig Frauen und Männer bei Tätigkeiten gezeigt, die für das betreffende Geschlecht noch immer als typisch gelten. Das muss sich ändern! Es wird eine Willkommenskultur für Frauen, damit mehr weiblicher Nachwuchs für das Handwerk gewonnen wird – z.B. durch die ausdrückliche Ansprache von Frauen in Stellenanzeigen - gefordert.

Weitere Informationen und Download unter:

http://www.landfrauen.info/fileadmin/user_upload/aktuell_2014/Studie.M%E4dchenbilder%20im%20Handwerk.16.06.14.pdf

Literaturempfehlung

- Mertol, Birol/ Schachtsiek, Kerstin (2013): **Geschlechterkonzepte und -vorstellungen bei Mädchen und Jungen vor dem Hintergrund von 'doing gender' und 'doing ethnicity'**. Ausgabe 2, Seite 8 in: ISS (Hrsg.) (2013): Migration und Soziale Arbeit. Beltz Juventa

In dem Artikel von Kerstin Schachtsiek und Birol Mertol geht es um Geschlechterkonzepte und -zuschreibungen in Bezug auf junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Er wirft einen Blick auf Konflikte zwischen "doing gender und doing ethnicity" und geschlechtergerechten Ansprüchen in der Arbeit mit Jugendlichen und transferiert mögliche Handlungsoptionen für die fachliche Arbeit.

Download des Artikels unter:

<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Aktuelles/ArtikelGeschlechterkonzepte>

- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) (2013): **Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Praxishilfen für den Umgang mit Schulbüchern**. Frankfurt

Je früher Kinder mitbekommen, dass Homosexualität etwas ganz Normales ist, dass Frauen und Männer gleich viel wert sind, dass Frauen genauso gut arbeiten können und Männer genauso gut Kinder erziehen, desto besser – heißt es immer. Melanie Bittner hat im Auftrag der GEW Schulbücher untersucht, um zu erfahren, wie Männer und Frauen sowie das Geschlechterverhältnis dargestellt werden, ob es überhaupt Erwähnung von Homosexualität, Trans* oder Inter* gibt.

Diese Broschüre stellt die Ergebnisse ihrer Studie vor, und nicht nur das. Sie möchte Ihnen auch dabei helfen, wie Sie für Ihre Arbeit als Lehrerin oder Lehrer Schlüsse daraus ziehen können:

- Woran erkenne ich in den Schulbüchern bedenkliche, diskriminierende oder geschlechterstereotype Darstellungen?
- Wo transportiere ich selbst schiefe Bilder von Geschlechtern sowie anderen sexuellen Orientierungen oder Identitäten?
- Und wie gehe ich damit um, wenn meine Schulbücher sexuelle Vielfalt aussparen und traditionelle Geschlechterrollen reproduzieren?

Mit Vorschlägen zur Selbstreflexion lädt diese Broschüre zum Nachdenken über die eigene Arbeit und Haltung ein, mit dem Ziel konkrete Hinweise zu geben, wie die gewonnenen Erkenntnisse im Unterricht umgesetzt werden können. Der Praxisteil bildet den Schwerpunkt der Broschüre: Anhand von konkreten Beispielen wird erläutert, was das Problem ist, und wie ein Umgang damit aussehen könnte. Was externe Aufklärungsprojekte im Unterricht leisten können, kommt in einem Extra-Kapitel zu Sprache.

Download unter: http://www.gew.de/Binaries/Binary102546/PraxisGo_LSBTI_web.pdf

- Männerberatung Mannsbilder: **Leitlinien für Burschenarbeit**. Innsbruck

Burschenarbeit ist ein Teilbereich der geschlechtsbezogenen Arbeit und versteht sich als geschlechtsspezifische, pädagogische Arbeit erwachsener Männer mit Burschen. Zentrales Ziel ist es, Burschen auf ihrem Weg zum Mann-Werden zu begleiten. Mit dem Begriff „Burschen“ sind männliche Jugendliche von ca. 12 – 18 Jahren gemeint. Viele Männer arbeiten und beschäftigen sich mit Burschen: in der Jugendarbeit, im Verein, in der Schule, im Beruf, in der Familie... Das gemeinsame Tun – egal wie stark die Geschlechterrolle dabei reflektiert wird - ist immer identitätsstiftend und beeinflusst die Vorstellungen der Burschen vom Mann-Werden und vom Mann-Sein. Burschen suchen zu ihrer Entwicklung die Auseinandersetzung mit erwachsenen Männern. Sie sehnen sich nach einer Bestätigung auf ihrem Weg zum Mann-Sein: „So wie du bist, bist du ok!“ Hilfreich für Burschen ist die Begegnung mit Männern, die neben dem Interesse für ihre Person auch die Wirkung von Geschlechterrollen reflektieren. Diese Broschüre soll einen Einblick und Leitlinien für den Umgang mit Burschen geben.

Download unter: <https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/jugendreferat/burschenarbeit-im-fachbereich-jugend/>

Unterrichtsmaterialien

- Pohl, Frank G. (2008): **Bist du schwul, oder was?** Verlag an der Ruhr

Dieses Buch ist ein umfassendes und hilfreiches Medienpaket zum Thema Homosexualität. Es beinhaltet verschiedene Komponenten, die unabhängig voneinander verwendet werden können, wie kopierfähiges Unterrichtsmaterial („Literaturkartei“), ein Taschenbuch für Jugendliche und didaktische Hinweise für LehrerInnen.

„Schwuchtel“, „Tunte“, „schwule Sau“ – Beschimpfungen, die heute auf jedem Schulhof zu hören sind. Andererseits gehört der nette Quotenschwule inzwischen zum festen Inventar jeder Soap. Dazwischen steht das verworrene Gefühlsleben der Jugendlichen, die sich über ihre Sexualität erst klar werden müssen: „Was ist, wenn ich schwul bin?“, „Kann ich es meinem besten Freund sagen?“, „Meine Eltern werden durchdrehen ...“

Mit Hilfe der Unterrichtsmaterialien lernen Jugendlichen die Vorstellungen ihres sozialen Umfelds über den Umgang mit Homosexualität in Geschichte und Gegenwart kennen und gelangen zu eigenen Standpunkten. Der zeitgemäße Jugendroman „Bist du schwul, oder was?“, der für verschiedene Fächer und in allen Schulformen der Sek. I geeignet ist. Die Hauptfigur im Roman über Freundschaft und Liebe ist Basti, ein Rapper, der mit seinem Freund Ferhat in der Schule sehr beliebt ist und der sich nach einer Mitschülerbeleidigung mit der Frage seiner Männlichkeit, Homosexualität bis zu kulturellen Vorstellungen von HipHop und türkischen Migranten auseinandersetzen muss: Ab wann ist man schwul?

Weiters ist eine kostenlose Beigabe einer didaktischen Anleitung mit dem Titel „Homosexualität und Schule“. Vor dem Hintergrund vieler Unsicherheiten zum Unterrichtseinsatz werden hier didaktische Fragen beantwortet: Warum sollten Lehrer(-innen) Homosexualität als Thema in den Unterricht einbringen? Und was sollte beachtet werden, wenn man das Thema in der Klasse bearbeitet? Konkrete Tipps, eine Checkliste, Medien- und Linklisten sowie Handlungsempfehlungen an das Kollegium runden das umfassende Unterrichtspaket ab.

Weitere Informationen unter:

http://www.magazin-auswege.de/data/2010/06/Rezension_Pohl_Bist_du_schwul_oder_was.pdf

- Gender und Bildung: **Open Data – Geschlechterverhältnisse in Österreich**

Mithilfe von offenen Datensätzen können Sie Ihre Schüler_innen auf Suche nach den Geschlechterverhältnissen in Österreich gehen lassen. Data.gv.at bietet einen Katalog offener Datensätze und Dienste aus der öffentlichen Verwaltung, welche auf den Open Data-Prinzipien basieren. Sie können diese Daten frei nutzen – zur persönlichen Information und auch für kommerzielle Zwecke wie Applikationen oder Visualisierungen. Die österreichische Verwaltung bietet alles von Wetterdaten bis zu genauen statistischen Daten aus allen Ressorts und Verwaltungsebenen.

Idee zum Unterrichtseinsatz

Die Schüler_innen sollen über die Website Daten herausfinden. Suchfragen können sein:

- Wie sehen die Lohnverhältnisse von Frauen und Männern aus? Verdienen sie im Schnitt gleich viel?
- Welche Parteien werden mehrheitlich von Frauen gewählt, welche von Männern? Warum glaubt ihr, ist das so?
- Welche Familienformen gibt es in Österreich und in welchen Anteilen können wir sie vorfinden?
- Wie sieht die Altersstruktur in Österreich aus? Was glaubt ihr, werden Männer mehrheitlich älter oder Frauen?
- Welche anderen Quellen könnt ihr zu diesen Fragen finden?

Weitere Informationen und weiterführende Links unter:

<http://www.schule.at/portale/gender-und-bildung/detail/open-data-geschlechterverhaeltnisse-in-oesterreich.html>

Veranstaltungen/ Weiterbildung

Caritas Diözese Graz-Seckau: **Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho"?**

Wann: 23.10.2014

Wo: Grabenstraße 39, 8010 Graz

An dieser Veranstaltung werden folgende Diskutant_innen teilnehmen

- Mart Busche (Universität Kassel, langjährige Tätigkeit in Genderpädagogik und Jugendbildung)
- Dr. Paul Scheibelhofer (Universität Wien, Kritische Männlichkeitsforschung, Migrations-, Rassismus- und Jugendforschung)
- Mag^a Elli Scambor (Institut für Männer- und Geschlechterforschung Graz, Kritische Männerforschung, Geschlechterforschung, Diversitäts- und Intersektionalitätsforschung)
- Yilmaz Atmaca (Heroes - Gleichstellungsprojekt gegen Unterdrückung im "Namen der Ehre", Berlin)
- Helmut Steinkellner (Jugendstreetwork Graz, Jugendarbeiter & Pädagoge)

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter:

www.caritas-steiermark.at/aktuell/termine-und-veranstaltungen

- Österreichische Gesellschaft für politische Bildung: **Erzählte Identitäten. Workshop zu Biografiearbeit und Diversität**

Wann: 15.09. 2014, 9:30 bis 17:30 Uhr

Wo: ETC, Elisabethstraße 50b, 8010 Graz

Methoden der Biografie Arbeit eignen sich gut für die Auseinandersetzung mit (kulturellen) Identitäten und Diversität: Zum einen spiegeln sich in lebensgeschichtlichen Erzählungen die Verknüpfung von Individuum und Gesellschaft, der Mensch wird im jeweiligen sozialen Umfeld verortet. Zum anderen wird durch das Erzählen, Hinhören und Verstehen eine wechselseitige Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten gefördert. In dem Workshop erleben die TeilnehmerInnen die Prozesse und Erkenntnismöglichkeiten eines lebensgeschichtlichen Gesprächskreises und reflektieren diese u.a. in Hinblick auf Diversität.

Weitere Informationen und detailliertes Programm unter:

http://www.politischebildung.at/oegpb/veranstaltungen/oegpb_veranstaltungen/index.php?detail=64184

Tagungen/Konferenzen

- PH Salzburg: Fachtagung: **Bildung < Intersektionalität > Geschlecht**

Wann: 5.11.2014, 9:00-18:30 Uhr und 6.11.2014, 9:00-13:00 Uhr

Wo: Universität Salzburg und Pädagogische Hochschule Salzburg

Eine Veranstaltung der Pädagogischen Hochschule Salzburg / Institut für Politische Bildung und Gesellschaftliches Lernen (Silvia Kronberger), der Universität Salzburg / gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung (Cornelia Brunbauer) sowie des Kompetenzzentrums für Diversitätspädagogik (Manfred Oberlechner) der Pädagogischen Hochschule Salzburg gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Frauen (Abt. Gender Mainstreaming/Gender und Schule).

Zielgruppe: Lehrende an Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik, die mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung von PädagogInnen befasst sind (max. 90 TeilnehmerInnen).

Inhalte und Ziele: Intersektionalität ist ein populärer Begriff in der Geschlechterforschung. Ursprünglich im *Black Feminism* und in der *Critical Race Theory* (Crenshaw 1989; Chebout 2011; Walgenbach 2012) beheimatet, hat er inzwischen Einzug in viele Forschungsbereiche der Gender Studies gehalten. Die Produktivität des „intersektionalen Blickes“ gründet darauf, dass er Diskriminierungen nie eindimensional, sondern immer als Verwobenheiten mehrerer sozialer Kategorien begreift.

In dieser Tagung werden verschiedentliche Zugänge zu pädagogischen Handlungsfeldern präsentiert, Inklusion und Exklusion sowie deren Performanz und Wirkmächtigkeit in Bildungszusammenhängen werden thematisiert.

Die zentrale Differenzkategorie Gender wird in Bezug zu Diversitätskomponenten gestellt. Dabei wird sichtbar, dass Gender und Diversity nicht als Additive zu begreifen sind, sondern wechselseitige Beziehungen in mannigfaltigen Erscheinungsformen zu Tage treten lassen. Diese umfassende intersektionelle Perspektive nimmt Heterogenität im Lehr- und Lernverhalten ebenso in den Blick wie soziale Ungleichheitsverhältnisse. Sie lotet Möglichkeiten und Herausforderungen im Bildungsbereich aus und reflektiert die Gefahr von Stereotypisierung und die Festschreibung von Differenz.

Weitere Informationen, detailliertes Programm und Anmeldung unter:

<http://www.phsalzburg.at/index.php?id=770>

- Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark: Fachkonferenz: **Intersektionale Burschenarbeit in der Praxis**

Wann: 23. 10.2014, 9:00 – 15:00

Wo: Karmeliterhof, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

Intersektionalität berücksichtigt die Verschränkung von sozialen Ungleichheitskategorien wie Geschlecht, Migration, Milieu etc. Die Fachkonferenz „*Intersektionale Burschenarbeit in der Praxis*“ widmet sich der Frage, wie eine intersektionale Perspektive in der Burschenarbeit umgesetzt werden kann.

Programm:

- 09:00 Uhr Ankommen, Eröffnung und Filmpräsentation „Selbstdefinitionen“
- 09:45 Uhr Vortrag MART BUSCHE „Intersektionale Burschenarbeit in der Praxis“
- 11:30 Uhr Vortrag DR. PAUL SCHEIBELHOFER „Männlichkeit und Migration. Erkenntnisse kritischer Forschung und Folgerungen für die Burschenarbeit“
- 13:45 Uhr Einordnung und Diskussion – von FH-Studierenden gestaltet mit den Referent_innen und politisch Verantwortlichen
- 15:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Weitere Informationen und Anmeldung unter: <http://vmg-steiermark.at/empfehlung/intersektionale-burschenarbeit-der-praxis>

- Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit: Tagung: **Diversitätskompetenz in Bildungseinrichtungen – Identitäten in der Migrationsgesellschaft**

Wann: 6.11 und 7.11.2014

Wo: Pädagogische Hochschule Salzburg, Akademiestraße 23, 5020 Salzburg

Keynote-Sprecher/innen

- Astrid Messerschmidt, „Zugehörigkeiten jenseits nationaler Identitäten – migrationsgesellschaftliche Bildung für alle“
- Marion Döll, „Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft – Befunde und Perspektiven“,
- Patrick Duval, „Identität und Diversität im nationalen (Bildungs-)Kontext: Geschichtsunterricht in Frankreich und den Niederlanden – Beispiel/Gegenbeispiel für Österreich?“,
- Barbara Herzog-Punzenberger, „Jenseits individueller Charakteristiken – die Bedeutung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen für Identitätsprozesse und Bildungserfolg“

Panels: Qualitätsentwicklung in diversitätskompetenten Bildungseinrichtungen

- Pädagog/innenbildung neu: Curricula und Zulassung
- Diversitätsmanagement an Schulen, Hochschulen und Universitäten
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bereich Hochschulentwicklung und Schulentwicklung
- Diversitätskompetenz in Unterricht und Lehre

Ausstellungseröffnung „Migrationsstadt Salzburg : Teil I und II“

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

http://www.phsalzburg.at/fileadmin/PH_Dateien/Dateien_Zentren/DIVI/Dokumente/Diversitaets-Tagung_Programm_Anmeldunginfos.pdf

- Hosi Salzburg: Tagung: **1. Inter*Tagung Salzburg**

Wann: 7. Und 8.11.2014

Wo: Roter Salon, HOSI Salzburg, Gabelsbergerstraße 26, 5020 Salzburg

Zwischengeschlechtlich geborene Personen sind Teil unserer Gesellschaft. Intersex ist jedoch mit starkem Tabu und Sensationsgier behaftet: gehen Sie davon aus, eine Inter*Person zu kennen, ohne es zu wissen – hierüber wird nicht gesprochen! Kinder, deren Geschlecht nicht in die Zweigeschlechternorm passt, werden noch immer medizinisch "angepasst". Es handelt sich hierbei in den allermeisten Fällen um nicht notwendige, sondern rein kosmetische und irreversible Operationen an nicht einwilligungsfähigen Menschen. Weltweit setzen sich Interessengemeinschaften dafür ein, Kinder so aufwachsen zu lassen, wie sie sind, ihnen das Recht auf eine "offene Zukunft" zu ermöglichen. "

Die österreichweit erste Tagung zum Thema Intersex /Zwischengeschlecht hat es sich zur Aufgabe gemacht, Berufsgruppen, wie Mediziner*innen, Hebammen, Therapeut*innen, Pädagog*innen, Beratende, Vertreter*innen von NGOs etc. einen entpathologisierenden und menschenrechtsbasierten Zugang zu vermitteln. Mit den öffentlichen Abendprogrammen setzen wir ein Zeichen für Enttabuisierung und Informationsvermittlung: Nach dem Motto: "*Why don't change minds instead of bodies?*" (Alice Dreger)

Detailliertes Programm und Anmeldung unter: www.intertagung-salzburg.at

- AMS/ÖAD: **Fachtagung: Tagesvater meets Mechatronikerin – Aufbruch zu mehr beruflicher Vielfalt**

Wann: 18.9.2014, 9.00-17.00 Uhr

Wo: Kardinal König Haus, Kardinal König Platz 1, 1130 Wien

Warum wählen noch immer so viele Mädchen und Burschen, Männer und Frauen ihre Berufe nach traditionellen Mustern? Welche Initiativen können dieses Muster erfolgreich verändern? Welche Faktoren bewirken, dass tatsächlich die ganze Bandbreite der Berufe von Frauen und Männern in Betracht gezogen wird?

Auf der Tagung "*Tagesvater meets Mechatronikerin – Aufbruch zu mehr beruflicher Vielfalt*" stellen Expertinnen und Experten aus Forschung, Praxis und Politik ihre Erkenntnisse, Ansätze und Praxisbeispiele vor. Das Thema (traditionelle) Berufswahl wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, relevante Ziele werden erörtert und die Zielgruppen definiert.

Vorträge:

- Minimierung von Gender Gaps bei der Ausbildungs- und Berufswahl. Aktuelle Befunde und vielfältige Strategien (Roswitha Tschenett)
- FiT – Frauen in Handwerk und Technik – Ein Förderungsprogramm des AMS. Erfolge und Herausforderungen (Monika Peitsch)
- Männer in untypischen Berufen: Ist-Stand, fördernde und hemmende Faktoren (Elli Scambor)
- Was verdient ihr eigentlich? Projekt 'EQ-Train': Equal Pay in der Berufsorientierung (Hannah Steiner)

Workshops:

WS 1: Das ist ja wieder (stereo)typisch! Berufswahl von Mädchen und Frauen

WS 2: Das ist ja wieder (stereo)typisch! Berufswahl von Burschen und Männern

WS 3: Herkunft und Gender – wichtige Einflussfaktoren bei der Berufswahl?

WS 4: Unterricht & Ausbildung gendergerecht gestalten: Best Practice Beispiele

Programm: www.ams-forschungsnetzwerk.at/download/Einladung_Tagung_18.9.2014.pdf

Gender_Diversity in Medien

- Radiosendung Mephisto: **Queering Education** (2014)

Sexualität hat viele Facetten: Von Hetero- und Homo- über Bi- bis hin zu Transsexuellen ist alles dabei. Doch die Frage, ob und wann Kinder über diese Vielfalt aufgeklärt werden sollten, wird heiß diskutiert. Vielleicht schon im Kindergarten? Klemens Ketelhut beschäftigt sich wissenschaftlich mit der sogenannten "*Queering Education*", bei der die verschiedenen Arten von Sexualität bereits im Schulunterricht eine Rolle spielen sollen. Er hält es für wichtig, diese Vielfalt abzubilden. In der klassischen Pädagogik und auch in der Gesellschaft allgemein werde sie sozusagen versteckt. Mit der Aufklärung von Kindern über unterschiedliche sexuelle Orientierungen könne man bereits im Kindergarten oder der Grundschule beginnen, erklärt Krüger. In der vierten Klasse werde das Wort "schwul" oft schon als Schimpfwort für alles Mögliche gebraucht. Da gehe man pädagogisch natürlich ganz anders

vor als in der siebten Klasse, wo die Sexualerziehung normalerweise beginne. Oft hätten die Kinder schon viel Halbwissen zu Pornografie oder Sexualpraktiken, das dann geordnet werden könne.

Krüger selbst arbeitet nach eigenen Angaben unter anderem auch mit unterschiedlichen Familienmodellen, da die Kinder natürlich bereits Erfahrung mit verschiedenen Formen von Familien hätten. Der Fokus liege dabei dann auf der Gleichwertigkeit dieser Modelle. "Wissenschaftlich belegt ist: Je früher Kinder aufgeklärt werden, desto später werden sie sexuell aktiv, weil sie einfach besser Bescheid wissen und warten können", so Krüger.

Nachzuhören unter: <http://mephisto976.de/news/die-mission-aufklaerung-44303>

- Radiosendung Lob und Tadel: **Sprache der Bildung 2** (Ilse Bartosch)

Die "Sprache der Bildung" findet sich auch in den weiblichen und männlichen Endungen der verwendeten Worte wieder. Verändert sich die Gesellschaft, wenn die Worte verändert werden? Im Gespräch mit der Physik-Didaktikerin Ilse Bartosch lernen wir den Hintergrund des "Genders" besser kennen.

Nachzuhören unter: <http://www.lobundtadel.eu/lut021/>

- Zeitungsartikel: Sibylle Hamann: **Das dümmste Argument: „Haben wir keine wichtigeren Probleme?“** Die Presse, Print Ausgabe 2.7.2014

Sibylle Hamann schreibt in ihrem Kommentar über die Diskussionen zu gendersensibler Sprache und Schreibweise. Sie geht auf – oft von Kritiker_innen vorgetragene – Argumente ein und versucht diese zu widerlegen.

Nachzulesen unter: <http://diepresse.com/home/meinung/quergeschrieben/sibyllehamann/3831013/Das-duemmste-Argument-Haben-wir-keine-wichtigeren-Probleme>

- Zeitungsartikel: Katja Hanke: **Machos ins Grübeln bringen.** Süddeutsche Zeitung 17.Juni.2014

Katja Hanke geht auf die Problematik ein, dass sich viele LehrerInnen hilflos fühlen, wenn SchülerInnen sie respektlos behandeln. Oft sind das frauenfeindliche Sprüche. Lehrpersonen meiden häufig eher den Konflikt. Hanke sieht dies als falsche Strategie.

Nachzulesen unter:

<http://www.sueddeutsche.de/bildung/unterricht-auf-augehoehe-machos-ins-gruebeln-bringen-1.1999364>

Interessante Webpages

- **Bildungsinitiative QUEERFORMAT** - www.queerformat.de

Diese Bildungsinitiative bietet Bildungsangebote zu den Themen Vielfalt, Antidiskriminierung, sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten. Hierfür werden Fortbildungen, praxisorientierte Beratung sowie innovative Arbeitsmaterialien angeboten.

- **Portal für junge Trans* Inter* und Genderqueere Menschen** - www.meingeschlecht.de

Diese interessante Webpage soll als Anlaufstelle für Inter* und Transgeschlechtliche und genderqueere Jugendliche dienen. Hier werden Texte, Videos und Bilder von Menschen, die ähnliche Gedanken und Empfindungen zu ihrem Geschlecht durchlebt haben dargestellt und eine Liste mit weiteren Anlaufstellen und Institutionen aufgelistet. Außerdem gibt es einen „Reiseführer“ für Begriffe zum Durchstöbern.

Wenn Sie keine weiteren Informationen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katrin.oberhoeller@aau.at